



Informationsblatt

der Pfarre Zum Göttlichen Erlöser

1200 Wien, Burghardt. 30a, Tel. 332 50 41
Fax 332 50 41-30 DW • e-mail: goettl.erloeser@utanet.at

Jg. 26 / Nr. 3 / Oktober 2009

Maria, schau her



Maria vom Knoten,
wer hätt' es gedacht,
zum erstmal heut'
wardst du mir gebracht.

Maria vom Knoten,
wer hörte nicht drauf -
der Knoten sind viel,
sie gehen nicht auf!

Maria vom Knoten,
wie tröstlich das klingt:
es gibt eine Hand,
die Knoten entschlingt.

Maria vom Knoten,
den Knäuel hier, schau'!
ich bring ihn nicht auf -
hilf, heilige Frau!

Maria vom Knoten,
der Knäuel bin ich -
ins letzte verwirrt,
o erbarme dich!

† P. Josef Weiger

Der heilige Pfarrer von Ars, Johannes Maria Vianney ist der Patron dieses „Jahres des Priesters“, in dem wir jetzt ein Jahr lang viel mehr als bisher um Priester und für Priester beten. Es soll aber nicht beim Gebet bleiben, sondern vermehrt zur aktiven Mitarbeit vieler Christen, vieler Pfarrangehöriger führen.

Ein Anfang ist schon mit unseren Pfarrgemeinderäten und verschiedenen Gruppierungen gesetzt. Eine davon ist „Legio Mariae“ mit einer Runde für Erwachsene und einer für Jugendliche, die man „Präsidien“ nennt. Deren Aufgabe gilt nicht nur sich selbst im Gebet und geistlicher Weiterbildung, sondern auch allen Mitmenschen im Pfarrgebiet.

Man konnte schon öfters hören: solange wohne ich schon hier und noch nie ist jemand von der Kirche zu mir gekommen. Nun, die Mitglieder der „Legio Mariae“ füllen diese offenbare Lücke aus und kommen zu den Menschen im Namen der Kirche und der Seelsorger.

Im Jahr des Priesters

Jetzt sind wir wieder beim Anliegen des Jahres der Priester. Wir können unseren Sendungsauftrag nicht ohne Mitarbeiter erfüllen. Deshalb sind wir sehr dankbar für jeden Menschen, der als Christ zu den Mitmenschen kommt, sich zu Christus bekennt und – wie auch unsere Mitglieder der Legio Mariae – die Verbindung zu den Seelsorgern herstellt.

Weil Priester und Laien durch die hl. Taufe ein „gemeinsames Priestertum“ haben, gibt es das Recht und die Pflicht von Christen, für den Glauben ihrer Mitmenschen etwas zu tun. Unsere „Legionäre“ bemühen sich darum und sind wie beim hl. Pfarrer von Ars jene Boten, die viele Menschen zu Christus und zum Beichtstuhl des Priesters einladen, wo sie Versöhnung mit Gott, den Menschen und sich selbst finden. Der hl. Johannes Maria Vianney erbitte auch unserer Pfarre noch mehr solche Christen und noch mehr Legionäre Mariens.
Herzliche Grüße

Kooperator
Dr. Peter Maria Jelinek

Die kirchliche Soziallehre im heutigen Verständnis wurde im 19. Jh. als Versuch einer Antwort auf die Frage entwickelt, die die industrielle Revolution aufgeworfen hat.

Das erste lehramtliche Dokument war die Enzyklika „Rerum novarum“ Papst Leos XIII (1891). Das jüngste Sozialenzyklika „Caritas in veritate“ („Die Liebe in der Wahrheit“) Papst Benedikts XVI lädt ein einige grundlegende Elemente der Soziallehre zu bedenken.

„Die Soziallehre der Kirche ist eine ... Entfaltung der Wahrheit des Evangeliums über die Würde der menschlichen Person und seine gesellschaftliche Dimension. Sie enthält Grundsätze über die Reflexion, erarbeitet Maßstäbe des Urteilens und gibt Richtlinien und Orientierungen zum Handeln“ (Kompendium des KKK 509). Da der Mensch in seiner Arbeit mit Gott dem Schöpfer zusammenwirkt, ist die Arbeit zugleich Recht und Aufgabe, als auch Pflicht des Menschen.

Jeder Mensch soll Zugang zu einer sicheren und ehrenwerten Arbeit haben. Er hat ein Recht auf unternehmerische Freiheit und gerechte Entlohnung. Vor allem zwei Prinzipien sind bedeutsam: das Subsidiaritätsprinzip und das Solidaritätsprinzip. Das Subsidiaritätsprinzip besagt, dass eine übergeordnete Gesellschaft nicht so in das innere Leben einer untergeordneten Gesellschaft eingreift, dass sie dieser die Zuständigkeiten beraubt.

Etwa: Was eine örtliche Gemeinschaft (Stadt, Bundesland) leisten kann, das soll ihr nicht durch den Staat entzogen oder vorgegeben werden.

„Gott wollte die Ausübung aller Gewalten nicht sich allein

Zur Soziallehre der Kirche

vorbehalten. Er überlässt jedem Geschöpf jene Aufgaben, die es den Fähigkeiten seiner Natur gemäß auszuüben vermag. Diese Führungsweise soll im gesellschaftlichen Leben nachgeahmt werden“ (KKK1884).

Das Prinzip der Solidarität, die auch als „soziale Liebe“ bezeichnet wird, ist eine Forderung, die sich aus der menschlichen und christlichen Geschwisterlichkeit direkt ergibt. Was einzelne oder kleinere Gruppen oder Länder nicht selbständig leisten können, da ist es die Pflicht übergeordneter Gemeinschaft zu helfen.

Ganz offensichtlich ist in einer globalisierten Welt die Solidarität unter den Völkern und Nationen ganz besonders gefordert. Ein Beispiel dafür, wie auf internationaler Ebene die Solidaritäts- und Subsidiaritätsprinzipien ineinander greifen sollen, nennt Benedikt XVI.: Reiche Länder sollen den ärmsten vor allem „durch Investitionen (helfen), die geeignet sind, die menschlichen, natürlichen und sozioökonomischen Ressourcen, die auf lokaler Ebene am zugänglichsten sind, bestmöglich zu nutzen, so daß die Nachhaltigkeit dieser Investitionen auch langfristig gewährleistet ist“ (CIV 27). Die gleiche Würde aller Menschen verpflichtet zu nationalen und internationalen Anstrengungen, aber auch jeden Einzelnen, mitzuhelfen himmelschreiendes soziales und geistiges Elend zu vermindern und ungerechte Ungleichheiten zu beseitigen. Bemühen wir uns als Christen und als Pfarrgemeinde um ein gutes, gottgefälliges Beispiel.

Ihr Pfarrer Dr. Alexander Brenner

Das Quartier: Das Exerzitenhaus St. Paulus der Diözese Augsburg in Leitershofen, das für uns den Betriebsurlaub um eine Woche gekürzt hat.

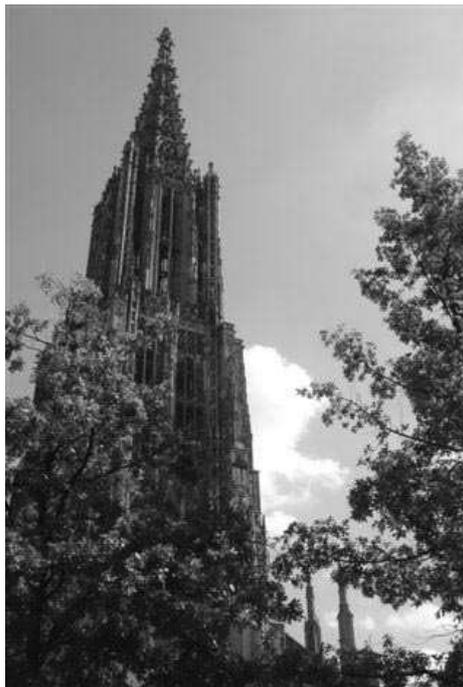
Außergewöhnlich von der Bauweise, lange Gänge in verschiedene Richtungen, Aufzüge mit vielen Knöpfen in verschiedene Richtungen; manche fanden ihr Zimmer sofort, andere suchten und suchten,... Danach vollste Zufriedenheit mit schönen Zimmern, zum Teil mit behindertengerechten Badezimmern (sogar die Spülknöpfe fürs Klo waren an ungewohntem Platz). Im großen Speisesaal wurden wir von sehr liebem und freundlichem Personal bedient, das Essen war ausgezeichnet und reichhaltig.

Das Programm: Vom ersten Reisetag erfreulich: Chiemseeschiffahrt mit Besuch von Schloss Herrenchiemsee, das König Ludwig II. seinem Vorbild Ludwig XIV. erbauen ließ und selbst nur 10 Tage dort wohnte.

Am Dienstag Stadtrundgang mit Führung in Augsburg, wo uns besonders das Rathaus, der Perlachturm und die Fuggerei beeindruckten. Nachher fuhren wir noch nach Friedberg zur Wallfahrtskirche Herrgottsruh.

Mittwoch ging es zu den Ludwigschlössern Neuschwan-

Sommerfahrt 2009



stein und Linderhof. Wir staunten über den Prunk, die schöne Lage beider Schlösser und beklagten uns

über unsere müden Beine vom vielen Stiegensteigen. Am Heimweg besuchten wir noch die Wieskirche.

Donnerstag ging es in das schöne Städtchen Ulm, wo wir im Münster ein Orgelkonzert hörten und vom Kirchenbau sehr beeindruckt waren. Günzburg, mit einer „älteren Schwester der Wieskirche“ war das nächste Ziel auf dem Weg zum Quartier. Gefeierte Ziehharmonika- und Zithermusik wurde dann noch in der Zirbelstube.

Freitag war Abreisetag, zu schnell mussten wir Abschied nehmen vom Personal. Dann folgten wir einer Einladung von P. Günter Reitz OP, dem Pfarrer der Müncher St. Katharina Kirche. Dann ging es über Maria Eck schließlich zurück nach Wien.

Besondere Eindrücke: Der Prunk der drei Schlösser und deren wunderschöne Umgebungen, die vielen Stufen hinauf und hinunter in Neuschwanstein, die Pferdekutschen, die vielen Kanäle, die durch Augsburg fließen, das Fischerviertel in Ulm.

Kurz gesagt – eine wunderschöne, lehrreiche Reise.

Emmy Elphik

Das Ziel unserer Kinderarbeit ist und bleibt, den Kindern zu ermöglichen, dass sie Gemeinschaft miteinander erleben. Deshalb fahren wir jedes Jahr im Sommer eine Woche auf Lager. Heuer waren 34 Ministranten in Eichgraben. Die Wichtigkeit und Notwendigkeit von Gemeinschaft können wir selbst immer wieder erleben. Ein Freund leiht mir das Auto für eine wichtige Besorgung, ein anderer passt auf meine Tochter auf und wieder ein anderer betet für mich. Nicht nur am Lager darf ich Hilfsbereitschaft, Freundschaft und echte Gemeinschaft erleben. Die folgende Geschichte zeigt, wie wichtig jeder für den anderen ist:

„Da sollte irgendwo in China oder Indien ein großes Fest stattfinden, ein Hochzeitsfest. Aber das Brautpaar war sehr arm. Darum hatten sie auf die Einladungskärtchen geschrieben, jeder solle bitte eine Flasche Wein mitbringen und am Eingang in ein großes Fass schütten. So sollten alle zu einem frohen Fest beitragen. Als alle versammelt waren, schöpften die Diener aus dem Fass. Und wie sie

zum Wohl des jungen Brautpaares anstießen und tranken, da versteinerten alle Gesichter: Denn jeder hatte nur Wasser im Glas. Jetzt bereute wohl jeder seine Überlegung: „Ach die eine Flasche Wasser, die ich hineingießte, wird niemand merken.“ Aber leider hatten alle so gedacht. Alle wollten auf Kosten der anderen mitfeiern. Und so konnte das große, schöne Fest nicht stattfinden.“

Wie es in einer guten Gemeinschaft sein soll beschreibt uns der Apostel Paulus in seinem Brief an die Philipper: „Wenn es also eine Gemeinschaft des Geistes gibt, dann seid einander in Liebe verbunden, tut nichts aus Ehrgeiz oder Prahlerei. Und jeder achte nicht nur auf das eigene Wohl, sonder auch auf das der anderen.“ Ich denke, dass wir uns in unserer Pfarrgemeinde bemühen, dies umzu-

Gemeinsam sind wir stark



Grillfest geben würde, kam nach der Messe eine Dame zu mir und sagte: „Darf ich 100 Schaumrollen für das Grillfest machen?“ Es ist also meist nicht einmal notwendig zu fragen, ob jemand hilft ein Fest vorzubereiten und wenn man jemanden bittet, so erhält man meist sehr schöne Antworten. Als wir am Ende des letzten Arbeitsjahres feststellen mußten, dass wir sehr wenige Mitarbeiter zur Vorbereitung des Pfarrkaffees haben, genügte ein kurzes Rundschreiben mit der Bitte sich zu beteiligen und schon waren

acht Familien bereit, mitzuhelfen. Dadurch wird es auch heuer wieder möglich sein, jeden zweiten Sonntag nach den Gottesdiensten in Gemeinschaft zusammen zu sitzen und Kaffee und Kuchen zu genießen.

Danke allen, die immer wieder unsere Pfarrgemeinschaft durch ihr Dasein und Mittun prägen. Auch die Kinder werden im heurigen Schuljahr in ihrer Weise zur Gemeinschaft der Pfarre beitragen: Sie werden zwei Mal das

Pfarrkaffee vorbereiten, sie werden für den pfarrlichen Adventmarkt basteln und sie werden bei der Sternsingeraktion wieder alle Menschen in unserem Pfarrgebiet besuchen und um finanzielle Hilfe für Menschen in Not bitten. Natürlich werden wir viele der Kinder auch wieder beim Ministrieren erleben. Am Lager durften wir die Gemeinschaft miteinander vertiefen, nun wollen wir diese Gemeinschaft auch mit den anderen Pfarrangehörigen leben. So dürfen wir hoffen, dass die Menschen, die vielleicht zufällig in unsere Pfarrgemeinde kommen, das sagen, was auch manche über die ersten Christen gesagt hatten: „Seht wie sie einander lieben“!

Diakon Erich Steiner

Kirchweihfestwoche:

Samstag, 14. November, 19:00 Uhr

Pfarrfest für Jung und Alt

Mittwoch, 18. November, 18:30 Uhr

Kabarett mit Mag. Heinz John

Thema: „Vom schwarzen Schaf in Teufels Küche“ - Was hinter unseren Redensarten steckt.

Sonntag, 22. November, **Kirchweihfest**

9:30 Uhr Festgottesdienst

Mittwoch, 25. November, 18:30 Uhr

Vortrag von Pfarrer Dr. Alexander Brenner

Thema: Anno 09 Vom Bergisel zum Frieden von Schönbrunn

Treffen der Legion Mariens:

Erwachsene: jeden Freitag von 19:00 – 20:30 Uhr

Jugendliche: (11 – 18 Jahre) Samstag, 10:00 – 11:30 Uhr

1200, Burghardtstraße 30a, im Pfarrheim, 2. Stock

Information: 0699 - 19463330 Frau Kogler

Wir sammeln weiter für die Ukraine!

Samstag, 28. November 9:00 – 11:00: in der Pfarre

Samstag, 10. Oktober 9:00 – 11:00 Uhr: in der Greisen-
eckergasse 7-9 (bei Diakon Steiner)

Anmeldung für die Firmung:

Mittwoch, 7. Oktober und Donnerstag, 8. Oktober je
17:00 - 18:00 Uhr in der Pfarrkanzlei (2. Stock)

Wussten Sie ...

... dass die Anmeldung für die Firmung 2010 am Mittwoch 7. bzw. Donnerstag 8. Oktober 2009 zwischen 17:00 Uhr und 18:00 Uhr in der Pfarrkanzlei möglich ist?

... dass die Kirchenheizung im Frühjahr kaputt geworden ist und bis Ende Oktober ganz neu gemacht werden wird?

... dass es am 2. und 4. Sonntag nach den hl. Messen ein Pfarrcafé gibt, zu dem alle Kirchenbesucher herzlich eingeladen sind.

Wir freuen uns ...

... dass auch im Sommer die Andachten so gut besucht waren und wieder Gelegenheit gaben, unser Glasfenster zu betrachten.

... dass wir am 17. Oktober mit unserem Diakon Mag. Erich Steiner seinen 10. Weihetag bei einer hl. Messe und der anschließender Agape feiern dürfen.

... dass unsere Jugendlichen am vierten Sonntag im Monat EZA Artikel verkaufen und so ihren Beitrag zu fairem Handeln leisten.

Wir wünschen uns ...

... dass das Kabarett mit Mag. John und der Vortrag von Pfarrer Dr. Brenner im November gut besucht werden.

... dass sich immer mehr Menschen zum Mittwoch-Senioren-Treff einfinden, um miteinander einige Stunden in einer gemütlichen Runde zu verbringen.

... dass beim Pfarrfest für Jung und Alt, das im Rahmen der Kirchweihfestwoche stattfindet, die Besucher aus verschiedenen Generationen die Gelegenheit nützen, einander besser kennen zu lernen.

Gottesdienste in unserer Pfarre



Sonntagsmessen:
9:00 und 10:30 Uhr

Vorabendmesse:
18:00 Uhr

Werktagmessen:
Dienstag, Donnerstag und Freitag jeweils um 18:00 Uhr

Abendandacht:
Jeden Mittwoch um 18:00 Uhr

Anbetung u. Beichtgelegenheit:
Jeden Freitag um 17:00 Uhr

Bitte merken Sie vor!

Sonntag, 27. September

09:00 Uhr Geburtstagsmesse
10:30 Uhr Kinder- und Familienmesse
anschließend Grillfest hinter der Kirche

Mittwoch, 30. September

18:00 Uhr Andacht und Gebet um geistliche Berufe

Montag, 5. Oktober

10:00 Uhr Sozialdienst

Mittwoch, 7. Oktober

17:00 - 18:00 Uhr Firmanmeldung
18:00 Uhr Andacht im Rosenkranzmonat

Donnerstag, 8. Oktober

17:00 - 18:00 Uhr Firmanmeldung

Sonntag, 11. Oktober

10:30 Uhr Kinder- und Familienmesse mit Erntedankfeier

Montag, 12. Oktober

18:00 Uhr Messe in lateinischer Sprache

Mittwoch, 14. Oktober

18:00 Uhr Andacht mit eucharistischer Anbetung

Samstag, 17. Oktober

18:00 Uhr Festmesse zum 10. Weihetag von Diakon Steiner
anschließend Agape im Pfarrsaal

Sonntag, 18. Oktober

Sonntag der Weltkirche

Montag, 19. Oktober

10:00 Uhr Sozialdienst

Mittwoch, 21. Oktober

18:00 Uhr Andacht über das Gebet des Herrn

Sonntag, 25. Oktober

9:00 Uhr Geburtstagsmesse
10:30 Uhr Kinder- und Familienmesse
Verkauf von EZA Artikeln

Montag, 26. Oktober - Nationalfeiertag

09:00 Uhr Hl. Messe

Mittwoch, 28. Oktober

18:00 Uhr Andacht z. Fest Allerheiligen

Samstag, 1. November - Allerheiligen

Sonntagsgottesdienstordnung

Montag, 2. November - Allerseelen

18:00 Uhr Gottesdienst für alle Verstorbenen des Jahres

Mittwoch, 4. November

18:00 Uhr Andacht und Gebet um geistliche Berufe

Sonntag, 8. November

10:30 Uhr Kinder- und Familienmesse
Ministrantenpfarrkaffee
15:00 Uhr Spielenachmittag und Tischfußballturnier

Montag, 9. November

18:00 Uhr Messe in lateinischer Sprache

Mittwoch, 11. November

18:00 Uhr Andacht zum Hl. Martin

Samstag, 14. November

19:00 Uhr Pfarrfest für Jung und Alt

Montag, 16. November

10:00 Uhr Sozialdienst

Mittwoch, 18. November

18:00 Uhr Andacht mit eucharistischer Anbetung

18:30 Uhr Kabarett mit Mag. Heinz John,
Thema: „Vom schwarzen Schaf in Teufels Küche“ - Was hinter unseren Redensarten steckt.

Freitag, 20. November

19:00 Uhr Jugendmesse mit rhythmischen Liedern

Sonntag, 22. November - Christkönig und Kirchweihfest

09:30 Uhr Festmesse (Geburtstagsmesse)
kein Gottesdienst um 10:30 Uhr
Verkauf von EZA-Artikeln

Mittwoch, 25. November

18:00 Uhr Andacht zum Ende des Kirchenjahres
18:30 Uhr Vortrag Pfarrer Dr. Brenner,
Thema: Anno 09 - Vom Bergisel zum Frieden von Schönbrunn

Samstag, 28. November

18:00 Uhr Vorabendmesse mit Segnung der Adventkränze

anschließend Punschverkauf d. Jugend
Sonntag, 29. November - 1. Adventsonntag
09:00 Uhr Geburtstagsmesse

Aus dem Pfarrleben



Durch das Sakrament der Taufe wurde in die Kirche aufgenommen:

Krejci Philipp Lucius ; Schalko Lena ; Masek Maya Isabella ; Reuter Dominik



Ins Reich Gottes sind uns vorausgegangen:

Hedwig Slepiec (86); Hermine Lettenmayer (85); Sonja Frick (55); Franz Petrik (77); Johanna Stippinger (81); Min.Rat Dipl.Volkswirt Franz Oemer (88); Gustav Jiricek (59); Ernestine Soukop (87); Maria Paschalidis (79); Anton Peter Cvach (59); Anna Hodosy (88); Manfred Parzer (53); Marvin Gast (4 Monate); Maria Kipf (83); Alois Hofer (78); Helena Bauer (79); Alfred Michalky (97); Matija Levar (78); Herta Steingartner (61); Egon Kipf (82)

An einen Haushalt